# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
Katharinenstraße 204.

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

**196.** Sonntag den 23. August 1885. **III. Jahrg.**


## Die Mädchen-Erziehung.

Mehr als je zuvor reifen, fast könnte man sagen drängen die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart auf eine sorgsame Pflege und Nutzung der Arbeitskraft der einzelnen Personen. Dieser Richtung folgend, erkennt man immer deutlicher die Nothwendigkeit, die weibliche Jugend der ärmeren und der ärmsten Klassen sich nicht mehr ganz selbst zu überlassen, sondern für ihre Bildung und Unterweisung, sowohl in wirthschaftlicher, als auch industrieller Beziehung das möglichste zu thun. Wie wenig die Eltern ärmerer Leute für eine praktische Ausbildung nach den angegebenen Seiten hin thun oder thun können, ist hinlänglich bekannt.

Die Hauptfrage jedoch wird immer die bleiben: „Wie erhalten wir gute Hausfrauen und gute Mütter?"

Nach dieser Richtung hin muß entschieden Abhilfe gebracht werden, und je eher diese kommt, desto eher wird der Segen, den die Abhilfe gebracht, der Nation und den einzelnen Ständen zu statten kommen.

Von besonderem Werthe zunächst erscheint spätere Nachhilfe geboten, wo Frauen und Kinder an industriellen Arbeiten theilzunehmen gezwungen sind. Es liegt ja auf der Hand — und tägliche Erfahrung bestätigt dies zur Genüge —, daß ein Mädchen, welches von Kindheit auf ein Drittel des Tages oder mehr auf Fabrikarbeit verwandte, selten eine gute Hausfrau und Mutter und noch weniger ein guter Dienstbote ohne jede weitere Nachhilfe zu werden verspricht.

Die falsche Mädchenerziehung hat nicht nur das eine Uebel zur Folge, nämlich geistige Untauglichkeit, sondern mit derselben geht auch Hand in Hand körperliche Leiden, insbesondere Blutarmuth und Nervosität. Diese beiden schrecklichen Leiden unserer Zeit haben das Fundament, auf dem die schweren Aufgaben und Pflichten der Frau unerschütterbar ruhen müssen, die Gesundheit der Frauenwelt, so sehr geschädigt, daß nur geringe Anforderungen an sie gestellt werden können.

Auf welche Weise lassen sich aber diese Uebel abstellen?

Der geistigen Unfähigkeit und Unfertigkeit der Hausfrauen wird durch die in manchen Städten gegründeten Institute der weiblichen Fortbildungsschulen am besten abgeholfen. Hier wird neben der eigentlichen Belehrung auch noch größter Werth auf die Hebung der Sittlichkeit gelegt. Es werden Vorträge und Unterhaltungen geboten, die Geist und Gemüth stärken und stählen für die Zeit der Sorgen und der Verführung. Eine Hauptaufgabe dieser Schulen wird es stets sein, die jungen Mädchen mit den Arbeiten und Spielen der Kindergärten bekannt zu machen, und ferner ist es dringend nöthig, daß den aus den Volksschulen entlassenen Mädchen zur Befestigung und Erweiterung des Erlernten, sowie zur Aneignung und Uebung der für das praktische Leben und die Erwerbsthätigkeit nützlichen Kenntnisse und Fertigkeiten ausreichende Gelegenheit geboten werde.

Dieser Unterricht dürfte in drei Hauptstufen einzutheilen sein:

1. Deutsch, insbesondere Pflege der Orthographie und ihrer Regeln. Diktate zur Förderung einer richtigen und gefälligen Schrift. Geschäftsbriefe und Geschäftsaufsätze.
2. Rechnen. Mit benannten Zahlen. Dezimalsystem. Prozent-, Rabatt-, Gesellschaftsrechnung. Buchführung.
3. Handarbeiten. Hand- und Maschinennähen, Stricken, Zuschneiden von Wäsche und anderen Kleidungsstücken, Stricken und Stopfen (Kunststopferei).

Ist Zeit vorhanden, kann es nichts schaden, wenn neben den genannten Lehrfächern noch einiger Unterricht im Zeichnen ertheilt wird.

Das wären die geeignetsten Maßregeln, die geistige Unfähigkeit und Unfertigkeit derjenigen Hausfrauen, die den ärmsten Klassen entstiegen sind, möglichst abzuhelfen. Mit der Hebung der Sittlichkeit, mit dem Stärken im Selbstbewußtsein eigener Kraft und Mehrwissen und Können werden auch die körperlichen Leiden der Hausfrau mehr und mehr schwinden, und das Familienleben der ärmeren Klassen wird ein glückliches und zufriedenes sein.

Anders liegen nun die Verhältnisse der Mädchen-Erziehung bei den höheren Ständen.

Hier, wo man wissen sollte und könnte, was zu einer guten und vernünftigen Erziehung der Mädchen gehört, wo man sich wohl bewußt ist, welche Fehler tagtäglich gemacht werden, hier kümmert man sich noch weniger als bei den ärmeren Klassen darum, daß aus den heranwachsenden Mädchen tüchtige Frauen werden sollen. Da giebt es Verkehrtheiten ohne Ende, und es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn gesagt wird, daß Schule und Haus förmlich mit einander wetteifern, die Gesundheit solcher Mädchen zu untergraben. Dort werden sie in sauerstoffarmer Luft, ohne körperliche Bewegung auf Schulbänken oder am Pianoforte sitzend zu Grunde gerichtet, und das Nervensystem wird vernichtet, um sich vielleicht ein paar Stunden später, mit engen Schnürleibern und Hakenschuhe angethan, in heißen, staubgefüllten Räumen, den Rest ihrer Gesundheit zu vertanzen. Das letztere wird dann Erholung genannt.

So werden in den besseren Kreisen die zukünftigen Hausfrauen herangezogen. Ob das Mädchen vermögend ist, eine Hauswirthschaft zu führen, ob sie später den Pflichten einer Mutter in jeder Beziehung genügen kann, darnach fragt Niemand. Den jungen Dämchen wird selten gelehrt, wie eine ordentliche Finanzwirthschaft des Haushaltes aussehen muß, deren Kenntniß zu einer glücklichen Ehe ungeheuer viel beiträgt.

Am schwerwiegendsten aber sind die Folgen der Erziehung der Kinder, welche in der Hauptsache der Frau allein obliegt. Wenn auch der Mann die Erziehung direktiv leitet, so fällt doch deren Ausführung, also die eigentliche Erziehung, der Frau zu.

Wie aber soll nun eine Frau, die selbst nach allen nur möglichen und unmöglichen Verkehrtheiten erzogen worden ist, eine richtige Erziehung leiten können? Wie kann sie ihren Töchtern praktische Anleitung zur Führung von Küche und Haus geben, wenn sie selbst nichts versteht? Ihre Bestrebungen haben nach ihrer Meinung anderes Ziel und anderen Zweck. Hauptaugenmerk richten sie darauf, daß sie die armen bleichsüchtig und nervös gewordenen Geschöpfe nach dem „Hafen der Ehe" bugsieren, damit dann ein Mann sein Lebtag mit einem ungesunden und unpraktischen Wesen verbringen muß.

Das sind die werthlosen krankhaften Resultate solch unnatürlicher Erziehungsweise.

Wenn die höheren Töchterschulen dem theoretischen Theile ihrer Lehrfächer einen Haushaltungsunterricht anreihten und den Mädchen Gelegenheit böten, in einem guten Haushalt die erworbenen Kenntnisse praktisch zu verwerthen, so würde viel dazu beigetragen werden, daß wieder gute und praktische Hausfrauen erzogen würden und nicht Modepuppen, die von der Klavierseuche befallen sind. —

Es ist demnach hohe Zeit, hier Umkehr zu halten. Sowohl bei den ärmeren, als bei den wohlsituirten Klassen müssen geeignete Maßregeln zur besseren Mädchenerziehung in wirthschaftlicher und gesundheitlicher Hinsicht ergriffen werden. Geschieht dies nicht, so siecht die Nation dahin. Mens sana in corpore sano.

## Politische Tagesschau.

Der von dem Vorstand der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses veröffentlichte Rückblick auf die letzte Legislaturperiode hat mit seiner ruhigen und auf jedes rhetorische Beiwerk verzichtenden Sprache, wie sie nur derjenige führen kann, der überall von festen Ausgangspunkten nach festen Zielen strebt und überall Erfolge für sich aufweisen kann, bei den Parteigenossen im Lande allenthalben den besten Eindruck gemacht. Was von gegnerischer Seite an Kritik gegenüber den Darlegungen dieses Rechenschaftsberichts und seinen Ankündigungen für die Zukunft versucht wird, beschränkt sich theils auf einige allgemeine, sachlich bedeutungslose Redewendungen, theils bewegt es sich in den bekannten Bahnen der Unterstellung und der Verzerrung. Daß bei der Aufführung solcher Kunstbauten des tendenziösen Urtheils die handgreiflichsten Widersprüche mit unterlaufen, kann nicht weiter überraschen: bald soll die Stelle, welche von der Regelung des Verhältnisses des Staates zur Kirche handelt, derart gefaßt sein, daß sie „von jeder Partei unterschrieben werden kann", bald soll sie wieder den glühenden Eifer der Konservativen verrathen, die Staatsrechte preiszugeben und dem Centrum nachzulaufen; bald wird die konservative Partei als eine Partei bezeichnet, die an eigenen Zielen nur „Schaugerichte" auftrage und sich darauf beschränke, „sobald die Regierung in einer Frage entweder mit dem Centrum oder mit den Nationalliberalen einig ist, die zur Bildung einer Majorität erforderliche Stimmenzahl zu stellen", bald wiederum soll der Bericht das Bild einer „bewußt reaktionären" Politik skizziren, zu der sich die Konservativen und die Regierung die Hand reichten. Daß die Konservativen überall, wo sie sich mit dem Centrum in denselben Forderungen begegnen, „die Schleppe des letzteren tragen", während sie andererseits wieder, sobald das Liebäugeln eines Theiles des Centrums mit dem Radikalismus oder gewisse dunkle Wege des Herrn Windthorst auch ihnen eine andere Stellungnahme gegenüber dieser Partei zur Pflicht machen, „auf Kommando der Regierung und unter dem Hohne des Centrums umschwenken", ist selbstverständlich. Ebenso wird in dem Schriftstück, welches doch unmöglich auf den Umfang von so und soviel Foliobogen angelegt werden kann, natürlich wieder vieles „vermißt", was „der Meister des Stils weise verschweige." Es lohnt sich kaum, über diese schon hundertmal probirten und als eitel erwiesenen Fechterkunststücke noch ein Wort zu verlieren. Für uns ist die Hauptsache, daß aus dem Repertoire der Angriffe der Gegner — wir erinnern nur an den Kampf um die Verstaatlichung der Eisenbahnen — ein Stück nach dem andern stillschweigend verschwindet, und daß ihr ganzer Widerstand nur noch den Charakter eines Rückzugsgefechts trägt. Nehmen wir zu diesem Bilde unserer Gegner, die von unserer stetigen, gesunden Vorwärtsbewegung aus einer Position nach der anderen geworfen werden und haltlos und zerfahren nach immer neuen und immer weiter rückwärts gelegenen Stützpunkten suchen, als Gegenbild die jetzt auch von den Liberalen als Thatsache anerkannte feste innere Geschlossenheit unserer eigenen Partei und das Bewußtsein, uns mit der Regierung fast überall in prinzipieller Uebereinstimmung zu befinden, hinzu, so liegt auf der Hand, daß es nur die Schuld unserer Lässigkeit sein könnte, wenn wir einen Wahlkampf, in den wir unter so günstigen Auspizien eintreten, nicht siegreich durchführen.

Der österreichische Husarenoberst Prinz Wilhelm von Nassau ist von Ungarisch-Weißkirchen nach Berlin gereist. In Wiener Offizierskreisen nimmt man an, daß derselbe für die

## An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Schuner war nach Bahia bestimmt und näherte sich dem Aequator, wo Nordost und Südostpassat auf einanderstoßen und den erwähnten 20—30 Meilen breiten, von beständigen heftigen Regen und furchtbaren Gewittern begleiteten Stillgürtel erzeugen, dessen Ueberwindung Schiffen, welche nur auf ihre Segel angewiesen sind, immer mehrere Wochen kostet. Sclavenfahrer konnten unmöglich so viel Zeit verschwenden, da sie bei den obwaltenden Verhältnissen sonst den größten Theil der Neger durch den Tod verloren hätten. Sie waren deshalb mit einer ausreichenden Zahl großer Riemen (Ruder) versehen, die sie bei solchen Gelegenheiten verwandten und zu deren Handhabung sie die Sclaven benutzten, so daß sie den Stillgürtel in zwei bis drei Tagen passirten. Auch bei Verfolgung durch Kriegsschiffe bei Windstillen — bei Brise segelten sie meistens eben so gut wenn nicht besser als letztere — bedienten sie sich der Riemen, jedoch mit weniger Erfolg, da auch die Kriegsschiffe sich mit solchen ausrüsteten und vermöge ihrer großen Zahl kräftiger Leute schneller waren.

Am nächsten Tage traf das Schiff an der Grenze des Nordostpassats ein und die Brise nahm bedeutend ab. Wenngleich sie noch zu stark war, um schon zu den Riemen greifen zu müssen, so hatte sich doch die Hitze bedeutend gesteigert und wirkte im höchsten Grade erschlaffend auf die Weißen am Bord. Als um Mittag die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hatte, wurde es fast unerträglich warm. Nach Tische waren wieder einige dreißig Sclaven zum Luftschöpfen an Deck gebracht, aber ihr Wächter hatte sie weniger als sonst gemißhandelt, sich müde in eine beschattete Ecke gelegt und ließ die Schwarzen sich ruhig auf Deck lagern, ohne sich viel um sie zu kümmern. Die übrige Wachmannschaft, den Steuermann nicht ausgenommen, suchte sich irgendwo eine Ruhestätte, um die Hitze zu verschlafen. Der Kapitän mit den drei Passagieren befand sich in der Kajüte und außer dem Sclavenwächter war auf dem Deck nur der Mann am Ruder wach, der aber auch über dasselbe gelehnt schläfrig auf die Segel blickte, welche bei dem immer schwächer werdenden Winde und den schaukelnden Bewegungen des Schuners bereits gegen Masten und Stengen zu schlagen begannen.

Adsa hatte seit dem gestrigen Tage Mingo nicht wiedergesehen und es überhaupt vermieden, das Häuschen zu verlassen, um keinerlei Verdacht rege werden zu lassen, aber mit hochklopfendem Herzen harrte sie der kommenden Dinge und lauschte mit verhaltenem Athem nach dem Deck hinaus. Die herrschende Stille wurde ihr von Minute zu Minute unheimlicher und es kostete sie nicht wenig Ueberwindung, nicht selbst auf das Sclavendeck zu gehen und Mingo nach der Ursache der Verzögerung zu fragen.

Halb verzweifelt hatte sie sich auf der Waffenkiste niedergelassen, da schlug plötzlich ein gellender Schrei an ihr Ohr. Ihm folgte unmittelbar ein wildes Geheul von Hunderten Menschen; sie sah schwarze Schatten dem Häuschen vorbei zum Hinterdeck fliegen und dieses erdröhnte von einem dumpfen Falle. Wie von einer Feder geschnellt sprang sie empor und hinaus, wo sich ihrem Auge ein grausiges Bild bot. Der Mann am Ruder lag von einer eisernen Fußfessel getroffen mit zerschmettertem Kopfe entseelt da, ebenso der Sclavenwächter. Der Steuermann, welcher schlummernd im Boote gelegen, war durch den Lärm erweckt, sah die Schwarzen im vollem Aufruhr, glaubte Alle verloren und suchte sein Leben so theuer wie möglich zu verkaufen. Er schwang eine schwere Handspeiche, hatte bereits zwei Neger niedergeschlagen und suchte sich einen Weg nach hinten zu den Waffen zu bahnen, als er plötzlich von zwei sich auf ihn stürzenden Negern emporgehoben und über Bord geschleudert wurde. Ein gräßlicher Schrei ertönte, das Wasser färbte sich blutig und die das Schiff begleitenden Haie hatten ihr Werk gethan.

Den übrigen Mannschaften erging es nicht besser; in wenigen Minuten waren sie von den rasenden Schwarzen überwältigt und todt oder lebendig dem Steuermann nach über Bord geworfen. Mingo hatte sich inzwischen mit etwa zehn seiner Genossen in die Kajüte gestürzt und dort den Kapitän mit den Passagieren in ihren Hängematten überrascht. Ersterer war von ihm mit eigenen Händen erwürgt worden, die Letzteren befahl er zu schonen. Auf seine Anweisung wurden sie nur in ihren Hängematten festgeschnürt und lagen hülfs- und bewegungslos in der furchtbaren Erwartung da, nur für grausamere Qualen aufgespart zu sein.

Adsa stand noch wie betäubt von all' dem Schrecklichen, das um sie her vorging, als sie mit herzzerreißender Stimme ihren Namen rufen hörte. Es war der Schiffsjunge Joao, den einige Schwarze aus seiner Koje und an Deck gezerrt hatten, um ihn ebenfalls über Bord zu werfen.

Wie eine Gazelle flog das junge Mädchen nach vorn. „Haltet ein, Ihr Wahnsinnigen!" rief sie den Sclaven mit zornglühender Miene zu, indem sie zugleich Joao's Arm ergriff, „wollt Ihr den Einzigen tödten, der auf diesem Schiffe gut gegen Euch gewesen ist, der Eure verschmachtenden Lippen mit einem Trunke genetzt und Euretwegen Mißhandlungen erfahren hat?"

Bestürzt ließen die Schwarzen den Knaben fahren und wichen scheu zurück, während Joao seiner Retterin zu Füßen fiel und dankbar ihre Hand küßte. In diesem Augenblicke erschien auch Mingo auf dem Vorderdeck. Die Blutarbeit war vollendet, das Schiff in der Gewalt der Neger. Adsa und der Krumann drückten sich die Hand und beglückwünschten sich zum Gelingen ihres Planes, aber während eie übrigen Schwarzen sich der lärmendsten und ausgelassensten Freude über ihre Befreiung hingaben, lagerte auf Mingo's Zügen bedenkliche Sorge.

„Was hast Du, Mingo", fragte ihn Adsa, „Du scheinst wenig Freude an dem Geschehenen zu empfinden und wir sind doch frei."

(Fortf. folgt.)

Regentschaft in Braunschweig ausersehen sei. Das ist sehr unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher klingt eine andere Version, nach welcher der Prinz eine Versöhnung seines Hauses mit dem Hohenzollernhause bezwecke.

Bei der Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem Zaren werden von russischer Seite erwartet: der Zar mit seiner Gemahlin und zwei Söhnen, der Großfürst Thronfolger und Großfürst Georg, ferner der älteste Bruder des Kaisers, Großfürst Wladimir nebst Gemahlin. Den österreichischen Kaiser werden außer den Ministern Grafen Taaffe und Baron Orczy u. A. auch die Erzbischöfe von Olmütz und Prag begleiten.

Daß die französischen Revanchemänner keine sich irgend darbietende Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne ihrem gepreßten Herzen Luft zu machen, beweist wieder einmal, wie der „K. Z." geschrieben wird, zur Genüge die in Mars-la-Tour veranstaltete Todtenfeier zu Ehren der im letzten Kriege gefallenen französischen Soldaten. Die Feier ist eine alljährlich wiederkehrende, von der französischen Regierung angeordnete und somit eine offizielle. Die diesmalige Todtenfeier nun gestaltete sich in ihrem ganzen Verlaufe zu dem tollsten Revanchetaumel, welcher durch die unmittelbare Nähe der deutschen Grenze, durch die Mitwirkung des grand député und Erzpatrioten Antoine aus Metz und die Anwesenheit von Hunderten von Deutschen eine ganz besondere Würze erhielt. Die Gedächtnißfeier vor dem Denkmale für die Gefallenen, das auf den Sockel desselben erhobene Mädchen in elsässischer Tracht in den elsaß-lothringischen Farben zeigt, die unverblümte Rede des Präfekten von Nancy, in welcher er unter dem Beifall der Menge darauf hinwies, daß die Verwirklichung des französischen Traumes nahe bevorstände, das Auftreten des Thierarztes Antoine, welcher in längerem, aber nur den zunächststehenden Personen verständlichen Redeguß als Vertreter der verlorenen Provinzen erwiderte, die Anwesenheit des aus Nancy herübergekommenen Schüler-Bataillons, welches wiederholt an die Stunde des Ernstes ermahnt wurde, die Hochrufe auf Elsaß-Lothringen, die förmliche Balgerei um eine Nummer des in mehreren Tausend Exemplaren abgesetzten „Antiprussien" — alles dies war nichts als ein einziger Hinweis auf die nahe bevorstehende „Stunde der Rache". In Deutschland, fügt das genannte Blatt dieser Mittheilung hinzu, wird vielfach solchen Kundgebungen nur geringe Bedeutung zugemessen und das Ganze als ohnmächtige Wuthausdrücke einzelner Heißsporne hingestellt; wer je Augen- und Ohrenzeuge einer solchen Wühlerei gewesen, denkt anders darüber. Wir können nicht genug davor warnen, sie zu unterschätzen. — Im „Voltaire" giebt Paul Bert eine Schilderung der Schlacht bei Gravelotte, die er mit den Worten schließt: „Heute gedenke ich der Helden, der siegreichen Initiative, des ungestraften Verrathes, des verstümmelten Frankreichs; ich denke aber auch an die Zukunft und an die großen Verpflichtungen, die uns obliegen."

In Paris findet jetzt das nationale Preisschießen statt. Herrn Deroulede steckte die eingehaltene Rede von Lemans noch in der Kehle und so ergriff er denn bei dem Eröffnungsbankett gestern das Wort — aber wie zahm ist der patriotische Deutschenfresser geworden! Er sagte u. A.: Unser Programm enthält die Restitution von Elsaß-Lothringen und die Revision des Frankfurter Vertrags; Restitution heißt aber nicht Zurücknahme, Revision bedeutet nicht Bruch." — Aus Marseille werden vom gestrigen Tage 54 Todesfälle, aus Toulon ein solcher an Cholera gemeldet.

Die französische Presse giebt sich redlich Mühe, Spanien wegen der Karolinen-Frage gegen Deutschland aufzuhetzen. Der „Figaro" meldet heute allen Ernstes, König Alfons habe dem Kaiser Wilhelm seine Demission als „Oberst des 15. Ulanenregiments" übersendet. Die Pariser Blätter veröffentlichen zugleich ein Madrider Telegramm der „Agentur Fabra", einer Filiale der offiziösen „Agence Havas", nach welchem die Aufregung täglich wachsen soll und in welchem von einer Verletzung des Völkerrechts gefaselt und in impertinenter Weise versichert wird, dem deutschen Gesandten Graf Solms, der sich augenblicklich im Hoflager von La Granja befindet, werde in Folge der letzten Vorgänge eine kühle Behandlung zu Theil. Dem ist gegenüberzustellen, daß von spanischer Seite selbst zugestanden wird, daß eine effektive Besitzergreifung der Karolinen bisher seitens Spaniens nicht erfolgt ist. — Der Protest Spaniens gegen die Besetzung der Karolineninseln durch Deutschland soll übrigens seitens der deutschen Regierung bereits beantwortet sein. Die „Daily News" bringt darüber folgende Madrider Meldung: „Nicht nur besteht Deutschland auf Herstellung seines Protektorats über die Karolineninseln, sondern Graf Solms hat auch dem spanischen Minister des Auswärtigen, Elduayen, eine Note überreicht, welche gegen die Entsendung von spanischen Kreuzern und Truppen zur Besetzung der Yapinsel protestirt." Auf letzterer hat nämlich Spanien jetzt ganz urplötzlich einen Gouverneur eingesetzt.

Seit der Aufhebung des Verbrechenverhütungsgesetzes mehren sich die Agrarverbrechen in Irland. In der Nacht zum Dienstag wurde das 1½ Meilen von der Polizeistation Beaufort, unweit Killarney gelegene Haus des Haupttaxators der irischen Landkommission, Mr. Hayden, von einer Schaar Bewaffneter angegriffen. Ehe die Bande das Haus betrat, feuerte sie zwei Schüsse in das Parterrezimmer ab. Die Familie befand sich zur Zeit im Schlafe. Die Mondscheinler bemächtigten sich der im Hause befindlichen Waffen — zwei Revolver — und zogen von dannen. Eine ähnliche Ausschreitung wird aus Castle Island gemeldet.

„Die Garnison von Kassalah konnte sich nicht mehr halten" und hat deshalb am 30. v. M. mit den feindlichen Stämmen ein Abkommen getroffen. Das ist schlimm für Egypten, aber auch für Italien, dessen Position bei Massauah durch die Einnahme Kassalahs eine weit gefährlichere als bisher geworden ist. Man kann darauf gespannt sein, wie sich nun Italien verhalten wird. Natürlich sind nun auch die Verhandlungen Englands mit dem Negus von Abessynien wegen des Entsatzes von Kassalah gegenstandslos geworden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. August 1885.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag in besonderer Privataudienz den türkischen Botschafter Said Pascha behufs Ueberreichung des Handschreibens des Sultans. Said Pascha, sowie der türkische General Hobe Pascha wurden dann auch zur kaiserlichen Tafel zugezogen.

— Se. Majestät der Kaiser ist, wie wir vernehmen, wegen des Schicksals der „Augusta" in großer Sorge und hat angeordnet, daß ihm Nachrichten über den Verbleib des Schiffes ohne Vorzug nach Babelsberg mitgetheilt werden. Das Gerücht, das Schiff sei bereits am 13. oder 14. d. M. in Sydney eingetroffen, hat sich als falsch erwiesen. Es versteht sich von selbst, daß eine solche Nachricht nicht erst nach Ablauf einer Woche an die Oeffentlichkeit gelangen würde. Andererseits liegt aber auch kein Grund vor, die Hoffnung aufzugeben, daß das Schiff doch noch gerettet ist, auch wenn es die volle Kraft eines Cyclons auszuhalten gehabt hat. Der schwerste Cyclon wird, wie im „Hamb. Korresp." von sachverständiger Seite dargelegt wird, von einem guten Schiffe ausgehalten, wenn dasselbe nur auf dem richtigen Bug am Winde liegt, d. h. wenn es so liegt, daß der Wind bei seiner Drehung sich stets mehr nach der Seite hin wendet, von wo der Wind das Schiff trifft.

— Wie Wiener Blätter wissen wollen, ist seitens Sr. Majestät des Kaiser dem Vorsitzenden des Wiener Männergesangvereins, Dr. Holschpauer, und dem Dirigenten, Herrn Kremser der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

— Prinz Wilhelm von Preußen, welcher am 24. September zum Besuche des österreichischen Kronprinzenpaares in Wien eintrifft, wird auch auf einige Tage in Begleitung des Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stefanie nach Budapest gehen, um die ungarische Landesausstellung zu besichtigen.

— Bei der in Wiesbaden wohnhaften Familie des Afrikaforschers Dr. Reichardt ist, dem „Rh. C." zufolge, weder von dem deutschen Generalkonsulat in Sansibar, noch von anderer Seite eine Bestätigung der Nachricht eingelaufen, daß Dr. Reichhardt getödtet worden sei. Die Nachricht steht auch mit den letzten Meldungen über den Aufenthalt des Reisenden nicht im Einklange.

— Herr Wilhelm v. Born hat wegen der Zahlungseinstellung seiner Firma seinen Austritt aus dem Staatsrath nachgesucht.

— Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Telegraphen-Konferenz die Taxe für Telegramme nach Indien und Australien von 6 Sh. auf 2½ Sh. und die Preßtelegramme auf den vierten Theil ermäßigen werde, ist, wie das „W. T. B." meldet, unrichtig.

— Die Zeitschrift „Die Hilfsgenossenschaft" hatte eine Notiz veröffentlicht, welche darauf aufmerksam machte, daß die Genossenschaftskataster das Material zu guten Geschäftsadreßbüchern abgeben und „klugen Leuten" auch manchen Fingerzeig über die finanzielle Situation und den Betrieb der Genossenschaftsmitglieder gewähren würden. Das Reichs-Versicherungsamt hat hieraus mit Recht Veranlassung genommen, den Berufsgenossenschaften strenge Geheimhaltung ihres amtlichen Materials anzuempfehlen.

— In Hamburg wird beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft für Hochseefischerei mit einem Kapital von zunächst 1½ Millionen Mk. zu begründen. Eine Denkschrift G. Platzmann's welche sie motivirt, weist den Schutzzoll für Fische als verkehrte Maßregel zurück.

**Breslau**, 21. August. Wie die Schlesische Volkszeitung mittheilt, hätten die in Fulda vom 5. bis 7. August versammelt gewesenen preußischen Bischöfe ein gemeinsames Hirtenschreiben an den Klerus und Volk erlassen, welches am nächsten Sonntag von den Kanzeln zur Verlesung gelangen soll; die Bischöfe von Paderborn und Kulm, welche in Fulda nicht anwesend waren, hätten das Hirtenschreiben nachträglich unterzeichnet.

**Potsdam**, 20. August. Der Kaiser wohnte heute Nachmittag mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Ludwig von Baden dem Wettrennen des Potsdamer Reitervereins zwischen Sperlingsluft und Neu-Babelsberg bei.

**Kiel**, 21. August. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus dem Flagschiff „Stein", den Schiffen „Bayern", „Friedrich Karl", „Hansa", „Olga", „Sophie" und dem Aviso „Pfeil", ist heut Vormittag von Danzig hier eingetroffen.

## Allgemeiner deutscher Handwerkertag.

Köln, den 19. August.

III.

In der gestrigen Versammlung erstattete zunächst Schneidermeister Faßhauer-Köln den Jahresbericht: Der neue Vorstand habe eine sehr schwierige Stellung gehabt, denn einmal habe er ein Defizit vorgefunden und andererseits sei er von verschiedenen Seiten angegriffen worden. Die finanzielle Lage des Bundes sei eine sehr schwache und verhindere einen großen Aufschwung. Der Vorstand habe einen ganz besonderen Fleiß auf die Bildung von Innungen verwendet. Aufgabe des Bundes sei es, die Fachverbindungen für das Wirken des Gesammtverbandes zu interessiren. Die jetzige Bewegung müsse in eine allgemeine Volksbewegung umgewandelt werden, wenn man die öffentliche Meinung gewinnen wolle. Merkwürdig sei es, daß die Sozialdemokraten so viel aufbringen, während die Handwerker ungemein lau seien, wenn es sich um die Hebung ihres Standes handele. Er erachte dafür, daß die Fachverbände den Bund unbedingt unterstützten und zu Geldbeiträgen herangezogen werden müssen. Die Präsidenten der Fachvereine könnten dann eo ipso zu den Mitgliedern des Zentralvorstandes zählen.

Nach kurzer Debatte wurde folgender Antrag angenommen: „Der § 6 des Bundesstatuts ist dahin abzuändern: die Beiträge für die einzelnen Mitglieder betragen 10 Pfennig, dieselben sind im Januar für das laufende Jahr einzusenden und der Kassirer ist berechtigt, nach dem Monat Januar die restirenden Beiträge per Postmandat, unter Zuschlag der hieraus erwachsenden Kosten, einzuziehen." — Es gelangten hierauf Zustimmungsschreiben von den Abgg. Ackermann, Graf Hoensbroech, Perger und Roßhirt zur Verlesung. — Ferner gelangte folgendes, von dem Schneidermeister Faßhauer-Köln im Namen des Zentralvorstandes beantragtes Aktionsprogramm zur Annahme: 1) Sämmtliche deutsche Handwerkerverbände, Fachverbände, Innungsausschüsse, Innungen und Vereine bilden eine gewerbepolitische Vereinigung zur Erreichung von gesetzlichen Reformen behufs Hebung des Handwerkerstandes und behufs vollständigen Ausbaues seiner Organisation. Die Vereinigung tritt in Kraft a. sobald es sich um politische Wahlen handelt; in diesem Falle ist frühzeitig durch die leitenden Vorstände ein einheitliches Wahlprogramm aufzustellen, sämmtliche Mitglieder obiger Vereine damit zu versehen und durch Anlehnung an die Organisation des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes nach Reichstagswahlkreisen, dieselben anzuweisen, sich für diese Gelegenheit zu vereinigen und durch Wahl eines Kreisvorstandes die Vertretung des gewerblichen Wahlprogramms durchzuführen, b. bei Erlaß von Massendeputationen, c. bei Einberufung und Abhaltung von Handwerker- bezw. Innungstagen. 2) Die Spitze zur geschäftlichen Vertretung des Aktionsprogramms bildet der allgemeine deutsche Handwerkerbund, dessen Vorstand die Aufgabe hat, alle hierdurch entstehenden Geschäfte wahrzunehmen. 3) Die hierbei nothwendigen finanziellen Mittel werden unter dem Titel „Aktionsfonds" durch freiwillige Beiträge aufgebracht und an den Zentralvorstand des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes abgeführt." — Schneidermeister Faßhauer beantragt hierauf den Freiherrn v. Fechenbach, „in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um den Handwerkerstand", zum Ehren-Präsidenten des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu wählen. Diesem Antrag wurde jedoch von vielen Seiten widersprochen, [...] Faßhauer denselben zurückzog. — Schornsteinfegermeister Fa[...] erklärte alsdann gleichzeitig im Namen des anderen Berliner De[...] Tischlermeister Brandes, daß sie beide von den Resultaten de[s ...] werkertages durchaus befriedigt seien, und sprach die Hoffn[ung ...] daß es ihm demnächst gelingen werde, die Mitglieder des Sch[...] fegerbundes dem Allgemeinen deutschen Handwerkerbunde zu[...] Der Rest der Tagesordnung betraf Kassenangelegenheiten un[d ...] in geheimer Sitzung verhandelt. Endlich wurde noch das „M[...] Allgemeine Gewerbeblatt" als Bundes-Organ, München zum [...] des Bundes und als Abhaltungsort für den nächstjährigen [...] werkertag Kösen gewählt. Hierauf wurde der Allgemeine [...] Handwerkertag mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät de[n ...] geschlossen.

## Ausland.

**St. Petersburg**, 21. August. Der Direktor der [...] matischen Kanzlei im Ministerium des Auswärtigen, Graf [...] dorf, und der Wirkl. Geheime Rath Pobedonoszeff sind na[ch dem] Auslande abgereist.

**Paris**, 20. August Das Leichenbegängnis des A[...] Courbet wird in Hyères, nicht in Toulon, stattfinden und [...] eine lediglich militärische Feier beschränken.

**London**, 21. August. Der Prinz von Wales [...] gestern nach Aberdeen begeben. Von dort gedenkt der Prin[z ...] auf der Yacht „Osborne" eine Reise nach Norwegen [...] Schweden anzutreten.

**Bombay**, 21. August. Der neuernannte englische G[...] bei dem Emir von Afghanistan ist am 9. August in Kab[ul ein]getroffen. An der Grenze wurde der Gesandte von einer [...] wache empfangen, welche ihm bis Kabul das Geleit ga[b ...] Kabul fand eine feierliche Begrüßung des Gesandten statt.

## Provinzial-Nachrichten.

**Kulmsee**, 19. August. (Der große Generalstab) traf heu[te ...] mittag unter Führung des General-Quartiermeisters Grafen W[...] in Stärke von 3 Generälen, 3 Brigade-, 3 Regiments-Komman[...] 15 Stabsoffizieren und 8 Hauptleuten, 65 Mann mit 78 [...] hier ein. Unser Herr Bürgermeister Müller war den Herren [...] Grenze des Stadtgebiets entgegengefahren und hatte dort im [...] der Stadt den Grafen Waldersee, sowie den Erbprinzen vo[n ...] ningen begrüßt. Die Herren waren über diese Aufmerksamkeit [...] erfreut und dankten in liebenswürdiger Weise. Der von der [...] weihe noch erhaltene Schmuck der Straßen und Häuser u[nd ...] geschmackvollen Ehrenpforten überraschten sie gleichfalls an[...] Abends 6 Uhr fand ein Mahl im Deutschen Hofe statt, zu [...] Herr Bürgermeister Müller zugezogen war. Derselbe hatte den [...] platz, unmittelbar neben Sr. Exzellenz, dem Grafen Walders[ee ...] wurde von allen Seiten mit Liebenswürdigkeiten überhäuft. [...] liche Herren rühmten die vorzüglichen Quartiere und die fr[...] Aufnahme, welche sie hier gefunden. Exzellenz lobte das fr[...] Aeußere unseres Städtchens und versicherte dem Herrn Bürge[rmeister ...] er werde Sr. Majestät dem Kaiser die gute Aufnahme der [...] den patriotischen Geist, der hier herrscht und die große Freude, [...] das Kaiserliche Fahnengeschenk hervorgerufen, besonders melden. [...] besuchten fast sämmtliche Herren Offiziere, darunter auch der Er[...] das hiesige Sommertheater, von dessen Leistungen sie recht b[...] schienen. Morgen werden die Herren, unter Führung des [...] Bürgermeisters, die in Fahnenschmuck prangende Stadt und der[en ...] besichtigen.

**Graudenz**, 21. August. (Großer Generalstab.) Heute [...] Kulmsee kommend, unter der Führung des Generalquartier[meisters ...] Grafen von Waldersee, die an der diesjährigen Uebungsreise t[heilneh]menden Offiziere des Generalstabes der Armee hier eingetroffen. [...] Herren werden drei Tage hier verweilen und sind in Privatqu[artieren ...] der Stadt vertheilt. Auch Se. Hoheit der Oberstlieutenant Er[bprinz] Bernhard von Sachsen-Meinungen, ein Schwiegersohn des Kronp[rinzen ...] welcher dem Großen Generalstabe angehört und die Uebungsreise [mit]macht, ist hier eingetroffen und hat in dem Bischoff'schen Hau[se ...] steigequartier genommen. Wie wir hören, beabsichtigt das Ausst[ellungs-] Komitee, den Erbprinzen zur Besichtigung der Gewerbe-Aus[stellung] einzuladen.

**Graudenz**, 21. August. (Gewerbe-Ausstellung.) Der [...] der Kaufleute in Bromberg hat beschlossen, am 30. August einen [Aus]flug zum Besuche unserer Ausstellung zu machen, und die Sch[...] wollen nächsten Sonntag eine zweite Ausstellungsfahrt veran[stalten].

**Elbing**, 20. August. (Altes Schild.) In diesen Tagen [...] das im Jahre 1416 angefertigte, seit seinem Entstehen jetzt zur [...] Male renovirte Schild der Schneider-Innung am Vereinshaus[e ...] Wasserstraße wieder befestigt. Zum letzten Male wurde es vor[...] Jahre 1738 renovirt.

**Insterburg**, 20. August. (Ueber einen merkwürdigen [Alter]thumsfund) berichtet die „Instb. Ztg.": „In der Nähe des [...] Schlappacken, Kreis Gumbinnen, rieselt in den wild zerk[lüfteten] Schluchten des ostpreußischen Höhenzuges ein kleines Bächlein [...] Angerapp. Wild romantisch ist die Gegend und leicht glaubt [...] der Wanderer, daß hier einst müsse das Romowa Nadrauens [...] Hauptheiligthum unserer heidnischen Vorfahren, gelegen haben. [...] diese Gegend wenigstens eine heilige Opferstelle gewesen, bezeu[gt ...] letzte Alterthumsfund. Nicht weit vom Dorfe Jodleidszen erh[ob sich] in der Nähe der Stelle, wo genanntes Bächlein in die An[gerapp] mündet, ein flacher, viereckiger Steinhügel, der dem Besitzer des [...] von seinen Vorfahren als der alte Preußentisch bezeichnet war. [...] hatte jener Besitzer ihn ehrfurchtsvoll geschont. Doch als ein [...] Stall gebaut werden mußte, und die Beschaffung von M[...] Schwierigkeiten machte, mußte jener Steinhügel zum Opfer [...] Beim Abtragen desselben fand man nun auf großen Granit[...] eine steinerne 24 cm. lange und 11 cm. breite Opferschaale [...] Vorfahren, wie man sie heute in den nordischen Museen zu [...] hagen und Stockholm noch wohlbehalten vorfindet. Daneben [...] zwei prachtvoll gearbeitete steinerne Streitäxte, das Horn eines [...] ochsen und Zähne vom Elenthier und Bären. Der gesammte [...] ist vom einem hiesigen Alterthumskenner erworben und somit vor [...] nichtung geschützt.

**Memel**, 18. August. (Feuer.) Heute Nachmittag wurde [...] im Betriebe befindliche Hanewald'sche Dampfschneidemühle a[uf der] Kontre-Eskarpe, welche erst vor einigen Jahren gänzlich niederbr[...] ein Raub der Flammen.

**Lissa**, 18. August. (Geschenk des Kaisers.) Dem Krieger[verein] zu Laßwitz ist eine ehrenvolle Auszeichnung zu Theil geworden. [...] Majestät der Kaiser hat nämlich dem Vereine eine Fahne zum Ge[schenk] gemacht. Dieselbe ist am Donnerstag per Bahn an den Ortsvo[rstand] zu Laßwitz angelangt und ist auch in ihrer Ausstattung ein [...] liches Geschenk. Auf der einen Seite weiß, auf der anderen [...] mit gelbseidenen Franzen, zeigt dieselbe einen Adler mit Krone [...] und die Inschrift „Kriegerverein Laßwitz." Wie aus sicherer [Quelle] verlautet, hat der Verein diese seltene Auszeichnung nicht zum [...]

der Vermittelung unseres früheren Landraths, des Herrn inbaben, zu danken.

## Lokales.

tionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 22. August 1885.

— (Militärisches.) Heute fand eine Inspizirung der fanterie-Brigade auf dem Lissomitzer Exerzierplatze durch den mandeur der 4. Division, Herrn Generallieutenant v. Radecke — Der Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im ministerium, Herr Generalmajor Blume ist gestern Nach- zur Inspizirung der Garnison-Anstalten hier eingetroffen. — Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 unternimmt in der Zeit vom August bis 1. September im Vorterrain der Festung Armirungs- ten. — Das Wachtkommando tritt hier am 23. d. Mts. men; sämmtliche Infanterie-Regimenter der 4. Division geben mselben Mannschaften ab.

— (Militärisches.) Das Verzeichniß derjenigen Post- alten, von welchen die Truppentheile 2c. der 4. Division nd der in diesem Jahre stattfindenden Herbstübungen ihre ndungen in Empfang nehmen werden, ist Folgendes: Für den b der 4. Division ist Postanstalt: Vom 2.—4. September tzken, am 5. und 6. Bukowitz, vom 7. bis 9. Terespol, am Bromberg. — Für den Stab der 2. Landwehr-Inspek- : am 2. und 3. September Grutschno, am 4. Schirotzken, vom s 10. Bukowitz, am 11. Bromberg. — Für den Stab der 7. anterie-Brigade: am 27. und 28. August Trischin, 29. August bis 3. September Crone a./Br., am 4. Schirotzken, 5. bis 7. Lnianno, am 8. und 9. Driczmin, am 10. Brom- — Für den Stab der 8. Infanterie-Brigade: m 24. August Thorn, vom 25. bis 27. Bromberg, vom 28. 0. Maximilianowo, vom 31. August bis 3. September Klahr- am 4. Schwekatowo, vom 5. bis 7. Terespol, am 8. und 9. tz, am 10. Bromberg. — Für den Stab der 4. Ka- erie-Brigade: am 27. und 28. August Nakel, vom 29. t bis 1. September Crone a./Br., vom 2. bis 4. Schirotzken, 5. bis 9. Driczmin, am 10. Bromberg. — Für den Regi- tsstab des Infanterie-Regiments Nr 49: bis 24. August Bromberg, vom 25. bis 28. Nakel, vom 29. August September Wierzchucyn, vom 2. bis 4. Crone a./Br., vom 7. Schwekatowo, am 8. Bukowitz, am 9. und 10. Terespol m 11. Gnesen. — Für das 1. Bataillon des Inft.- ments Nr. 49: bis zum 24. August Bromberg, vom 25. 8. Mrotschen, vom 29. August bis 1. September Wierzchucyn, 2. bis 4. Crone a./Br., vom 5. bis 7. Schwekatowo, am 8. witz, am 9. Terespol, am 10. Gnesen. — Für das 2. Ba- llon des Infanterie-Regiments Nr. 49: bis zum August Bromberg, vom 26. bis 28. Slesin, vom 29. August bis ptember Mrotschen, vom 2. bis 4. Crone a./Br., vom 5. bis anno, am 8. Bukowitz, am 9. und 10. Terespol, am 11. n. — Für das Füsilier-Bataillon des Inft.- ments Nr. 49: bis zum 24. August Bromberg, vom 25. 28. Nakel, vom] 29. August bis 1. September Wierzchucyn, 4. Crone a./Br., vom 5. bis 7. Gr. Bislaw, am 8. Buko- am 9. und 10. Terespol, am 11. Gnesen. — Für den Regi- tsstab des Infanterie-Regiments Nr. 129: 7. und 28. August Wilhelmsort, vom 29. August bis 1. Sep- r Crone a./Br., am 2. und 3. Klahrheim, vom 4. bis 7. ekatowo, am 8. Driczmin, am 9. und 10. Terespol, am 11. berg. — Für das 1. Bataillon des Infanterie- ments Nr. 129: am 27. und 28. August Wilhelmsort, 29. August bis 1. September Crone a./Br., vom 2. bis 5. tzken, am 6. und 7. Schekatowo, am 8. Driczmin, am 9. und Terespol, am 11. Bromberg. — Für das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 129: am 27. und 28. t Trischin, vom 29. August bis 1. September Crone a./Br., und 3. Schirotzken, am 4. und 5. Crone a./Br., am 6. und hwekatowo, vom 8. bis 10. Terespol, am 11. Bromberg. — ür das Füsilier-Bataillon des Infanterie- ments Nr. 129: am 27. und 28. August Trischin, vom August bis 1. September Crone a./Br., am 2. und 3. Klahr- am 4. Crone a./Br., vom 5. bis 9. Bukowitz, am 10. Terespol, 1. Bromberg. — Für den Regimentsstab des Inft.- ments Nr. 21: bis zum 24. August Thorn, am 25. tz, am 26. und 27. Bromberg, vom 28. bis 30. Maximilianowo, 1. August und 1. September Klarheim, am 2. und 3. Gr. Prust, 4. bis 7. Terespol, am 8. Schwetz, am 9. und 10. Terespol, 1. Bromberg. — Für das 1. Bataillon des Inft.- ments Nr. 21: bis zum 24. August Thorn, am 25. litz, am 26. und 27. Bromberg, am 28. Fordon, am 29. August Septbr. Klahrheim, am 2. und 3. Gr. Prust, vom 4. bis 7. pol, am 8. Schwetz, am 9. und 10. Terespol, am 11. Brom- — Für das 2. Bataillon des Infanterie-Regi- ts Nr. 21: am 25. August Schulitz, am 26. und 27. Brom- vom 28. bis 30. Fordon, am 31. August und 1. September heim, am 2. und 3. Gr. Prust, vom 4. bis 7. Terespol, am hwetz, am 9. und 10. Terespol, am 11. Thorn. — Für das lier-Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 21: bis zum August Thorn, am 25. Schulitz, am 26. und 27. Bromberg, 28. bis 30. Maximilianowo, am 31. August und 1. Septbr. rheim, am 2. und 3. Gr. Prust, vom 4. bis 10. Terespol, am Bromberg. — Für den Regimentsstab des Inft.- ts. Nr. 61: am 25. August Samerau, am 26. und 27. on, vom 28. August bis 1. Septbr. Klahrheim, vom 2. bis 4. Prust, vom 5. bis 10. Terespol, am 11. Thorn. — Für das ataillon des Inft.-Regts. Nr. 61: am 25. August au, am 26. und 27. Fordon, vom 28. August bis 1. Septbr. rheim, vom 2. bis 4. Gr. Prust, vom 5. bis 10. Terespol, am Thorn. — Für das 2. Bataillon des Inft.-Regts. 61: am 25. August Ostrometzko, am 26. und 27. Fordon, vom August bis 1. Septbr. Klahrheim, vom 2. bis 10. Terespol, am Thorn. — Für das Füsilier-Bataillon des Inft.- ts. Nr. 61: am 25. August Pensau, am 26. und 25. Brom- vom 28. bis 30. Klarheim, am 31. August und 1. Septbr. Prust, am 2. und 3. Grutschno, vom 4. bis 10. Terespol, am Thorn. — Für das Jäger-Bataillon Nr. 2: bis zum August Thorn, am 25. Schulitz, am 26. und 27. Bromberg, 28. Fordon, vom 29. August bis 1. Septbr. Klahrheim, vom s 7. Bukowitz, am 8. und 9. Terespol, am 10. Kulm. — das Dragoner-Regiment Nr. 11: bis zum 30. August berg, 31. August und 1. Septbr. Klahrheim, vom 2. bis 4. Prust, vom 5. bis 7. Terespol, am 8. Schwetz, am 9. Terespol, 10. Bromberg. — Für das Ulanen-Regiment Nr. 4: zum 26. August Bromberg, vom 27. August bis 1. September e a. B., am 2. und 3. Klahrheim, vom 4. bis 7. Gr. Prust, 8. Grutschno, am 9. Kulm.

— (Feind oder Freund?) Auf die Erklärung der nationalliberalen „Magdeb. Zeitung hin, daß es dabei bleibe, daß der Wahlkampf in erster Linie der konservativen Partei und ihrer unerträglichen Herrschaft gelte, erwidert die konservative „Kreuzzeitung“: „Wir registriren diese offene Kriegserklärung mit Befriedigung; ein ehrlicher Feind ist uns lieber, als ein unzuverlässiger Freund.“

— (Amtstitel.) Den Herren Hauptlehrern Samietz und Spill von der Elementar- resp. Bürger-Töchter-Schule, welche vor längerer Zeit das Rektorats-Examen bestanden haben, ist von der Königl. Regierung der Amtstitel „Rektor“ verliehen worden.

— (Vom Gymnasium.) In der nächsten Woche findet die schriftliche Prüfung der Gymnasial-Abiturienten, sowie zweier Extraner statt; beim Realgymnasium dagegen ist der sonderbare Fall eingetreten, daß dies Mal keiner der Schüler berechtigt ist, sich zum Examen zu melden, weil keiner der Real-Primaner der gesetzlichen Forderung eines zweijährigen Aufenthalts auf der Prima entsprechen kann.

— (Der Vorstand des hiesigen Handwerker-Vereins) hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am Sonntag, den 30. d. Mts. eine gemeinsame Fahrt des Vereins per Bahn nach Graudenz zum Besuche der dortigen Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Bei einer Betheiligung von über 30 Personen tritt die übliche Fahrpreis-Ermäßigung ein. An der Fahrt können auch Nichtmitglieder theilnehmen. Anmeldungslisten liegen aus im Vereinslokale bei Herrn Restaurateur Schumann und bei den Herren Böttchermeister Geschke und Handschuhfabrikant Menzel.

— (Innungs-Verbände.) Nach einer Mittheilung des Ministeriums für Handel und Gewerbe haben sich als Innungsverbände für den Umfang des Reiches konstituirt und auf Grund des § 140c der Gewerbeordnung die Genehmigung ihrer Statuten durch den Reichskanzler erhalten: der deutsche Fleischer-Verband, der Bund deutscher Stellmacher- und Wagen-Innungen, der Bund deutscher Kürschner-Innungen, der Bund deutscher Dach-, Schiefer-, Blei- und Ziegeldecker-Innungen, der Bund deuzscher Buchbinder-Innungen und die Germania, Central-Verband deutscher Bäcker-Innungen. Der Sitz des Central-Verbandes ist für den deutschen Fleischer-Verband Stettin, für die übrigen Berlin.

— (Die Hagelversicherungsgesellschaft für die Weichsel-Niederung) hat dieses Jahr so schwere Verluste erlitten, daß sie den fünffachen Beitrag als Nachschuß erheben muß. Wenn nun auch die Gegenseitigkeits-Gesellschaften die prinzipiell einzig richtige Art der Versicherung sind — denn alle Aktiengesellschaften wollen verdienen und können dies nur auf Kosten der Versicherten — so zeigt doch dieser Fall, daß nur eine große, über die verschiedensten Distrikte ausgedehnte Versicherung das Risiko angemessen vertheilt, und den Mitgliedern mäßige Beiträge sichert.

— (Zur Ernte.) Ueber das diesjährige Erntewetter schreiben die „Westpr. Landw. Mitth.“ in ihrer letzten Nummer: Das Erntewetter hat sich in der vergangenen Woche wenigstens bis auf die letzten Tage günstig gestaltet, so daß in manchen Theilen unserer Provinz — so bei Graudenz und Marienwerder — aller Weizen eingefahren werden konnte und auch schon ein erheblicher Theil des Hafers geborgen ist. Im großen Ganzen scheint also der Landmann bei den vielen Regengüssen der letzten Wochen noch so mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein, wenn auch in einzelnen, von den sehr strichweise niedergegangenen Gewittern stärker betroffenen Gegenden erheblicher Schaden entstanden ist. Wie lokal der Regen getroffen hat, und wie sehr verschieden ganz nahe gelegene Oertlichkeiten darunter zu leiden hatten, geht z. B. aus der Thatsache hervor, daß auf einem Gute sämmtliches Heu verregnete, während auf einem anderen, kaum zwei Meilen entfernten Gute desselben Kreises die Brache wegen zu großer Härte und Trockenheit des Ackers nicht gepflügt werden konnte.

— (Ernte in Rußland.) Die Ernte in Wintergetreide gestaltet sich nach den dem russischen landwirthschaftlichen Ministerium zugegangenen 2800 Berichten wie folgt: Schlecht: im äußersten Süden und in den Distrikten des Don. Unter Mittel in Astrachan und Theilen von Sarotoff und Samara. Ungenügend in Moskau, Tver, Bladimir, Jaroslaff, Smolensk, Kaluga, St. Petersburg, Pleskau, Nowgorod, hier und da in den Ostseeprovinzen (namentlich Estland), wie in Witebsk, Mohilew und Minsk. Mittel und darüber: Tschernigoff, Poltawa, Charkoff, Orel, Kursk, Voronesch, Tula, Kasan, Tambow, Penza, Simbirsk, Nord-Samara und alle die großen nordöstlichen Distrikte. Sehr gut in Kiew, Podolien, Volhynien, Theilen von Kowno und in allen Weichseldistrikten.

— (Stapellauf.) Vorgestern Abend wurde der von der Maschinenfabrik E. Drewitz auf dem Schiffsbauplatze des Schiffsbaumeister Ganott erbaute eiserne Fährprahm vom Stapel gelassen. Der Prahm, welcher von starkem Kesselblech gearbeitet ist und eine Länge von 18 m. eine Breite von 6 m., eine Höhe von 1,75 m. und einen Tiefgang von 300 Millimetern hat, ist für die Wasserbauinspektion Kulm a. W. bestimmt. Frau Fabrikbesitzerin Drewitz gab aus Anlaß des Stapellaufs den bei dem Prahmbau beschäftigt gewesenen Arbeitern ihrer Fabrik, sowie dem Schiffsbaupersonal des Herrn Ganott ein Fest.

— (Konzert.) Die Artillerie-Kapelle konzertirt morgen, Sonntag im „Viktoriagarten“.

— (Ein Doppel-Konzert) veranstalten zu Montag, den 24. d. Mts. die Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 61 und des Jäger-Bataillons Nr. 2. Dasselbe wird im „Viktoriagarten“ stattfinden.

— (Sommertheater.) Vor gutbesetztem Hause wurde gestern Suppée's dreiaktige Operette „Boccaccio“ zum zweiten Male aufgeführt. Die Aufführung fand lebhaften Beifall. — Sonntag: Boccaccio.

— (Die Vorstellungen der Hannemann'schen Schauspiel- und Operetten-Gesellschaft) werden vom Sonntag ab im Stadttheater stattfinden, da die jetzt herrschende Kühle den Theaterbesuchern im „Volksgarten“ zu fühlbar wird.

— (Leichenfund.) Vorgestern wurde in der sogenannten polnischen Weichsel eine weibliche Leiche aufgefischt, die nach dem Grade der Verwesung zu urtheilen schon lange im Wasser gelegen haben muß. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle geschafft und ist bis jetzt noch nicht rekognoszirt worden.

— (Brandunglück.) Gestern Abend kurz nach 10 Uhr geriethen die Mühle und das Wohnhaus des Mühlenbesitzers Wicknig in Podgorz in Brand. Obgleich die städtische Feuerspritze und die Spritze des Schmiedemeisters Voß kurz nach dem Ausbruche des Feuers auf der Brandstätte erschienen und in Thätigkeit traten, griffen die Flammen mit so rasender Gewalt um sich, daß die Frau und zwei Kinder des Besitzers, welche schon schliefen, nur mit Mühe gerettet werden konnten, während ein zehnjähriger Sohn Wicknig's leider seinen Tod in den Flammen fand. Auf Anordnung des in Podgorz wohnhaften Herrn Hauptmanns Hepke wurde vom Fort V und vom Brückenkopf Militär requirirt, welches auch alsbald mit einer Spritze eintraf. Den vereinigten Anstrengungen der Löschmannschaften gelang es, eine nahe gelegene Scheune zu retten. Die Mühle und das Wohnhaus brannten total nieder. Aus dem Umstande, daß das massiv gebaute Wohnhaus plötzlich ganz in Flammen stand, vermuthet man böswillige Brandstiftung. Wicknig hat nur die Mühle versichert und erleidet demnach bedeutenden Schaden.

## Mannigfaltiges.

**Glogau**, 19. August. (Zur Goldwährungsfrage.) Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig folgenden Antrag der Herren Dr. Gabriel und Jordan angenommen: „1. den Magistrat zu ersuchen, nach Anhörung der Finanzdeputation zu erwägen, ob es nicht nothwendig sei, allen Hypothenschuldern der Stadt und deren Instituten die grundbuchliche Erklärung abzuverlangen: „daß das geliehene Kapital nebst den Zinsen nur in deutschem Golde zahlbar ist —“. 2. Den Magistrat zu ermächtigen, die zur Ausführung geeigneten Maßnahmen zu ergreifen —“.

**Berlin**, 20. August. (Unsere „emanzipirtesten“ Mitbürger im Bade.) Die Nr. 20 der für die Nordseebäder Westerland und Wenningstadt auf Sylt herausgegebene Kurliste Westerland enthält an der Spitze folgende nicht ganz uninteressante Berichtigung: „Auf amtliche Veranlassung wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß der in Berlin, Stralauerstraße wohnhafte Alex. Mendelsohn sich laut Anzeige des Gendarmen Stein zu Westerland in die Fremdenliste fälschlich als „Graf Schlippenberg, Berlin“ eingetragen, unter letzterem Namen auch die Kurtaxe bezahlt hat und demgemäß in die Kurliste Nr. 8 aufgenommen ist. Die Direktion.“ — Ein krummnasiger Bocher als Graf! Genrebild.

**Berlin**, 20. August. (Den hundertjährigen Geburtstag Friedrich Friesen's) am 27. September rüsten sich die Berliner Turner, in großartiger Weise zu begehen. Am Friesen-Hügel in der Hasenhaide und am Denkmalauf dem Invalidenkirchhof werden Gedächtnißfeiern mit Ansprachen stattfinden und Abends wird ein großer Kommers die Turner vereinen. Auch auswärtige Deputationen sind zu der Feier angemeldet. Ein prächtiges Bild Friesen's hat der Turner Maler Engelbach mit hingebender Liebe nach einer flüchtigen Skizze geschaffen.

n **Berlin**, 21. August. (Die Tarifkommission der Telegraphenkonferenz) gelangte gestern nach mehrtägigen auf das Gründlichste durchgeführten Debatten zu einem wichtigen Beschluß: Das System des einheitlichen Tarifs, sowohl für den Terminal- als auch für den Transitverkehr, wurde unter einigen, die deutscherseits vorgeschlagenen Tarifsätze erhöhenden Modifikationen mit großer Majorität angenommen. Die Bestrebungen auf Ermäßigung der Kabelgebühren für den weiten überseeischen Verkehr, namentlich nach China, Japan, Australien und Ostindien, verheißen gleichfalls Erfolg. Bezüglich des ersteren Punktes gab den Ausschlag eine bedeutsame Rede des Generalpostmeisters Stephan, der noch im letzten Moment einige bis dahin schwankend gewesene Staaten auf die Seite seiner Vorschläge brachte. Wie verlautet, ist das Verhältniß der Entschädigung für den Transitverkehr zwischen den großen und kleinen Staaten nahezu wie 1 zu 2 festgesetzt worden, wie im Gegensatz zu anderen Forderungen die deutsche Regierung beantragt hatte. Die Annahme der Vorschläge ist ein großer, weil in diesem Umfange kaum erwarteter Erfolg Deutschlands. Jedoch unterliegt alles noch den Beschlüssen der Plenarkonferenz.

(Der Herr Kandidat als Sparmittel.) Frau (Pensionsmutter): „Weißt Du, Mann, der Kandidat muß jetzt immer bei uns essen — wenn er auch nicht bezahlt, so ist er ja doch sehr bescheiden und dann auch von großem Vortheil für uns!“ — Mann: „Wieso denn?“ — Frau: Na, hast Du nicht gesehen, wie sich die jungen Mädchen vor ihm zieren? Seit er da ist, langt keine mehr ordentlich zu und ich kann die Hälfte immer wieder abräumen.“

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 21. August. Der Landwirthschaftsminister hat nach dem „Reichsanzeiger“ die Regierungspräsidenten von Oppeln, Breslau und Liegnitz angewiesen, vom 1. September ab bis auf Weiteres die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn unter geeigneten veterinärpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln zu gestatten Desgleichen sind die Regierungspräsidenten zu Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Bromberg, Posen und Oppeln beauftragt, die Einfuhr von Schweinen aus Rußland vom 1. September bis Ende Oktober d. J. unter angemessenen veterinärpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln zu gestatten und die bezüglichen Anordnungen durch die Amtsblätter zu publiciren. Selbstverständlich bleibt die sofortige Schließung der Landesgrenzen gegen Einfuhr von Schweinen vorbehalten, wenn Ausbrüche von Seuchen in Oesterreich oder Rußland solche Maßregel zur Verhütung der Seucheneinschleppung nothwendig machen sollten.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 22. August.

| | 21.8./85. | 22.8./85. |
|---|---|---|
| **Fonds**: ziemlich fest. | | |
| Russ. Banknoten | 202—20 | 202—90 |
| Warschau 8 Tage | 201—90 | 202—50 |
| Russ. 5% Anleihe von 1877 | 98 | — |
| Poln. Pfandbriefe 5% | 61—50 | 61—70 |
| Poln. Liquidationspfandbriefe | 56—40 | 56—50 |
| Westpreuß. Pfandbriefe 4% | 101—50 | 101—60 |
| Posener Pfandbriefe 4% | 101—60 | 101—60 |
| Oesterreichische Banknoten | 163—25 | 163—10 |
| **Weizen gelber**: Septb.-Oktober | 155—25 | 155—75 |
| Oktober-Novb. | 157—50 | 158 |
| von Newyork loko | 94 | 94 |
| **Roggen**: loko | 138 | 138 |
| Septb.-Oktober | 138—20 | 138—50 |
| Oktober-Novb. | 140 | 140—25 |
| April-Mai | 147[illegible] | 147—25 |
| **Rüböl**: Septb.-Oktober | 45—20 | 45—40 |
| April-Mai | 48—40 | 48—40 |
| **Spiritus**: loko | 43—10 | 43—20 |
| August-Septb. | 42—30 | 42—50 |
| Septb.-Oktober | 42—60 | 42—50 |
| April-Mai | 43—50 | 43—50 |

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

**Berlin**, 21. August. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 244 Rinder, 459 Schweine, 843 Kälber, 5430 Hammel (diese nur Ueberstand vom vorigen Montag.) An Rindern wurden 160 Stück zu vorigen Montagspreisen, die Schweine bei ruhigem Handel bis auf einen kleinen Rest zu denselben Preisen umgesetzt, während für Kälber bei ebenfalls ruhigem Geschäft diese Preise nur schwer erzielt werden konnten und schwere Kälber fortgesetzt schwer abzusetzen waren. Ia. 44—52, IIa. 32—42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. August 0,60 m.

## Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1886 aufgestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar **vom 22. bis 29. August d. J.** in unserem Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste innerhalb der bestimmten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden kann.

Thorn, den 20. August 1885.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstücks **Rogowo**, Blatt 6, ist durch Beschluß vom heutigen Tage aufgehoben. — V K. 33/85. —

Thorn, den 20. August 1885.

Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

**Am Montag den 24. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr werde ich vor dem Gasthause des Herrn **v. Dessonneck** in **Klein-Mocker** nachstehende Gegenstände, als:

mehrere Kleider und Wäschespinde, Stühle, Tische, 1 Sopha, 2 Spiegel, Betten, 1 silberne Bowle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Die Sachen sind anderweitig gepfändet.

**Czecholiński,**
Gerichtsvollzieher in Thorn.

## Chinesische u. Karavanen-Thees,

**hochfeinen sehr alten**

## Rum

aus der **B. Rogalinski**'schen **Konkursmasse** wird billigst verkauft.

## Gutsverkauf.

### Rittergut Tobulka

im Kreise **Thorn** bei **Gollub** Westpreußen gelegen, der Fluß Drewenz bildet die Grenze mit Polen, besteht aus ca. 850 Morgen Roggen-Boden, darauf sind 200 Morgen Fichtenwald-Stangenholz, 100 Morgen Ackerland, ca. 20 Morgen Wiesen, der Rest ist frischangelegte Fichten-Schonung, Wirthschafts-Gebäude und Gesinde-Wohnungen im guten Zustande vorhanden. Das Gut der Lage nach an der Grenze eignet sich sehr zum Parzelliren. Man kann mit der Eisenbahn von Thorn nach Schönsee, von dort mit dem Omnibus nach Gollub fahren, von Gollub nach Tobulka ist ¼ Meile per Fuhrwerk. Offerten nimmt **Dom. Piątkowo** per Schönsee entgegen.



## Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestockte Zähne plombirt u. s. w. bei

**K. Smieszek, Dentist.**

## Approb. Zahn-Arzt E. Klemich D.S.

aus Bromberg

ist in **Thorn** von jetzt ab jeden **Donnerstag** und **Sonntag**, von 8—4 Uhr zu konsultiren:

**Neust. Apotheke** I. Etage.

Schmerzlose Operationen mit Lachgas. Künstliche Zähne innerhalb 8, Reparaturen innerhalb 2 Stunden.

## Flüssige Farbe

zum Auffärben verblichener Möbel und Kleiderstoffe in sechs verschiedenen Farben, Preis à Flasche 75 Pf., zu haben bei

**Joh. Sellner,**
**Farben- und Tapetenhandlung,**
Gerechtestraße 96.

**Ein ordentliches**

## Dienstmädchen

findet sofort Stellung. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

## Ihrem Ringer

zu seinem

## Geburtstage

**am 24. d. Mts.**
**ein dreimaliges donnerndes**
**Hoch**
von zahlreichen Freunden.

Dem Herrn **J. K.** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein zehnmal donnerndes Hoch, daß die Gläser auf dem Tische klingen und die Bierfässer ein Ständchen bringen.

**F. W.**

## Der Handwerker-Verein

veranstaltet am **Sonntage den 30. August cr.** eine gemeinsame Fahrt per Eisenbahn nach

## Graudenz

**zur Ausstellung.**

Bei einer Betheiligung von über 30 Personen findet die übliche Fahrpreis-Ermäßigung statt. Auch Nichtmitglieder können sich an der Fahrt betheiligen.

**Der Vorstand.**

## Waldparzellen-Verkauf.

Circa 80 Morgen Fichten- und Birkenwald, leichtes Bauholz, Birken-Nutzholz. Die Waldparzelle liegt auf **Józefat** per Schönsee. Offerten nimmt **Dom. Piątkowo** per Schönsee entgegen.

## Hühnerhund

unter Garantie der Vorzüglichkeit zur Hühner-, Enten- und Hasenjagd verkauft **O. Schilke.**

# Turn-Verein.

**Sonntag, den 23. d. Mts., im Garten des Schützenhauses**
zur Feier des

## 25jährigen Stiftungsfestes

von 4 Uhr ab

## Concert und Schauturnen.

**Entree** für Nichtmitglieder pro Person 50 Pf. Familienbillets für 3 Personen à 1 Mk. im Vorverkauf bei Herrn **Gustav Grundmann.**

## Fecht-Verein Thorn.

**Sonntag den 23. August 1885 von Nachm. 3 Uhr ab**
im **Tivoli** — Etablissement (Zwieg)

Großes

# Volks-Fest

verbunden mit **Kinder-Belustigungen:**

1. **Concert,** ausgeführt von der gesammten Kapell. des Pommerschen **Jäger-Bataillons** Nr. 2 aus **Kulm** unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **Homann;**
2. **Belustigungen** à la Dresden'er Vogelwiese: Schaubuden, Schießstände, Tombola u. a. m.;
3. **Für Kinder** besondere vielfache Unterhaltung;
4. **Der Garten** ist **prächtig dekorirt** und wird mit Eintritt der Dunkelheit **brillant illuminirt;**
5. Aufsteigen eines **Luftballons** und **Feuerwerk;**
6. **Tänzchen.**

**Entree** für Erwachsene 25 Pf. pro Person. — Kinder frei.

**Das Nähere durch die Programme und Plakate.**

Vereinsmitglieder und Freunde unserer guten Sache werden ergebenst eingeladen.

**Das Fest-Comitee.**

(N. B.) Geschenke zur Verloosung werden von sämmtlichen Fechtmeistern dankend entgegen genommen.

**Kellerwohnung,** als Lagerraum, zu vermiethen Bankstraße 469.

Christliches Geschäft.

## J. Willamowski, Breitestr. 88,

im neuen Hause des Herrn **C. B. Dietrich.**

## Neue Sendung

# Wolle

**in verschiedenen guten Qualitäten**

**habe soeben erhalten und empfehle solche zu soliden Preisen.**

Christliches Geschäft.

W. Engeljohann's **Tinkalin** Natr. bibor. chem. präp.

Berlin SW. Lindenstr. 20.

entfernt sofort jeden Schmerz cariöser Zähne, greift diese absolut nicht an, kann unbedenklich selbst bei Kindern angewandt werden, wirkt erhaltend auf die Zahn-Substanz und desinficirend auf die Mundhöhle.

ist von allen zahnärztlichen Autoritäten gegenüber den vielen andern Zahnschmerz-Präparaten als das unbedingt beste anerkannt, ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden u. darf in keiner Familie fehlen.

Kein Zahnschmerz mehr.

**Pro Schachtel inkl. Gebrauchs-Anweisung 1 Mark.**

In **Thorn** zu haben in der

**Droguerie Mocker**

vis-à-vis alten Viehmarkt.

## Schlaganfall oder Schlagfluss.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass in jüngster Zeit Nachahmungen meines Anti-Schlagfluss-Wassers als gänzlich wirkungslose Flüssigkeiten gegen Schlaganfälle öffentlich ausgeboten werden. Diese wirkungslosen Flüssigkeiten haben mit meinem, aus den besten Stoffen dargestellten Anti-Schlagfluss-Wasser nicht das Mindeste gemein. Wer an Nervosität, anhaltendem Kopfschmerz, Blutandrang zum Kopf, Schwindel, Ohrenbrausen, Schwarzwerden vor den Augen, Gefühl von Angst und Beklemmung, Lähmungen, Ohnmachten etc., als sichere Vorboten eines Schlaganfalles leidet, oder wer bereits von einem Anfall betroffen wurde, gebrauche das allbekannte und von medizinischen Autoritäten wie Dr. Hess, gerichtlich vereideter Chemiker u. A. empfohlene Anti-Schlagfluss-Wasser, welches ausschliesslich durch den Unterzeichneten versandt wird. Andere Niederlagen existiren nirgends. Ebendort erhalten Schlagflusskandidaten den betreffenden Prospekt gratis durch **A. Wolffsky, Berlin N.**

11 Loose à 10 M.

## Ausstellungs-Lotterie

**zu Görlitz.**

**Ziehung täglich vom 7.—14. September.**

Original-Loose à **1 Mark** sind durch das General-Debit der Loose

## Carl Heintze, Berlin W.,

**Unter den Linden 3**

gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Koupons oder Postmarken) zu beziehen.

Für Frankirung der Loosesendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

**Loose à 1 Mark** bei **O. Dombrowski-Thorn.**

Gewinne im Werthe.

| | | |
|---|---|---|
| 1à | | 20000 |
| 1à | | 10000 |
| 1à | | 5000 |
| 1à | | 4000 |
| 1à | | 3000 |
| 5à | 1000 = | 5000 |
| 10à | 500 = | 5000 |
| 20à | 300 = | 6000 |
| 30à | 200 = | 6000 |
| 50à | 100 = | 5000 |
| 100à | 50 = | 5000 |
| 200à | 30 = | 6000 |
| 300à | 20 = | 6000 |
| 6297 | | = 64500 |
| 7017 | | = 150500 |

Der kleinste Gewinn ist nicht unter 10 Mark.

**Chem.** Wäsche, Garderoben-Reinigung, Färberei, **Leihbibliothek. Emilie Kresse,** Mauerstraße 463, nahe der Passage.

**Beste Speisekartoffeln,** den Ctr. mit Mk. 1,50 bei kleinsten Bestellungen liefere frei ins Haus. Bestellungen in der Leibitscher Mehlniederlage auf der Bache, wo Proben ausliegen.

**Block, Schönwalde.**

**Billige Preise. Prompte Bedienung.**

## W. Krantz,

Breitestr. Nr. 441, 1 Treppe hoch empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Reparaturen an **Uhren** und dergl. Arbeiten.

Vom 1. Oktober Neustädt. Markt Nr. 145, 1 Treppe.

**Türkische u. russische Cigaretten.**

**M. Lorenz, Cigarren- u. Tabak-Handlung.**

Breitestr. 459 vis à vis der Brückenstr.

**Deutsche und franz. Spielkarten.**

**1000 M. Gehalt!** Thätige Agenten f. Caffee a. Private in jeder Stadt und Ortschaft suchen

**E. Schmidt & Co., Hamburg.**

Bestes Mittel gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** blutarmer Personen sowie gegen Migräne, Schwindel, Nervenleiden auf anämischer Basis (keine Kurdät)

**Nervenstärkendes Eisenwasser**

25 Flaschen excl. 5 Mark empfiehlt **Dr. C. Czudnowicz,** Insterburg.

**Eine herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus **6 Zimmern** und **Zubehör, Bromb. Vorst. I. L.,** ist sofort zu vermiethen.

**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Eine Wohnung** bestehend aus 7 Zimmern und ... ist per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **Heinrich ...**

**Wohnungen** sind zu ver... Altstadt 281/82 bei **A. Macie...**

**Die Balkon-Wohn...** in meinem Hause ist per 1. ... zu vermiethen. **Heinrich N...**

**Neustadt 79** sind Wohnungen ... miethen. **Putschbach,** Schl...

**Eine kleine Familienwohn...** Hinterhause ist zu vermie... Jakobsstraße 22...

**Gr. herrsch. Wohn.** v. 5 St... und Zub. i. d. 1. Etage ... Wohnung im Hinterhause ... 1. Oktober anderweitig zu ver... **S. Czechak,** Culm...

**Altst. Markt 299,** II. Etage, 6 ... und Zub. v. 1. Oktober ... **L. Beu...**

**1 Speicher** mit 4 S... ist v. 1. O... zu vermiethen. **W. Zie...**

**Altst. Markt 299** 2 möblirte ... und Burschengelaß zu ...

**1 Vorderwohnung** zu verm... Markt 145.

**Stallung** für Pferde u... gelaß hat ... 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Nitz,** Gerichtsvoll...

**Zum 1. Oktober** ist eine ... schaftliche Wohnung, bestehend ... 5 heizbaren Zimmern, ... Araberstraße ...

**Die II. Etage,** bestehend aus ... mern nebst Zubehör, ist ... Oktober zu vermiethen. **Joh. Sellner,** Gerechtestraße ...

**In meinem Hause ...straße Nr. 57 ist die**

**3. Etage**

**sofort oder zum 1. Okto... vermiethen. L. Simon...**

**Eine Wohnung,** 2 Treppe... 3 Zimmern nebst Zubehö... vermiethen Jakobsstraße 22...

**In uns. Neubau Breitestr. 88** ... **Bel-Etage,** besteh. aus ... 6 Zimmern, Badest., Wasserle... p. 1. Juli resp. 1. Oktbr. cr. ... **C. B. Dietrich & S...**

**Altthornerstr. 232** ist die **Wo...** der 2. Etage vom 1. O... vermiethen. **Reinh...**

**Eine möbl. Parterre-Wohnung** ... mer, Kabinet, Entree u. ... gelaß per 1. September zu ... Gerechtestr. 122/23, ...

## Viktoria-Garten.

**Heute Sonntag 23. August** ... **Großes**

**Militär-Concert**

ausgeführt von der Kapelle ... Artillerie-Regts. Nr. 11 unter ... ihres Dirigenten Herrn **R. W...** Anfang 4 Uhr. Entree 25 ...

## Viktoria-Garten.

**Montag den 24. August** ... **Großes**

**Doppel-Concert**

ausgeführt von den Kapellen 8. ... Infanterie-Regiments Nr. 61 u. ... Jäger-Bataillons Nr. 2 unter ... ihrer Kapellmeister Herren **Friede...** und **Homann.**

**Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ...**

## Theater in Thorn.

(Direktion **E. Hannemann**)

**Vorstellung im**

## Stadt-Theater.

Sonntag den 23. August 18... Nachmittags 4 Uhr:

**Kindervorstellung.**

## Struwelpeter.

Zaubermärchen in 6 Bildern von ... Abends 8 Uhr. Bei kleinen ...

## Boccaccio.

Operette in 3 Akten von F. v. S... Montag den 24. August 18... Bei kleinen Preisen. Zum letzten ...

## Gasparone.

**Die Vorstellungen finden ... allgemeinen Wunsch im ... Theater statt.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

**Hierzu illustrirtes Unterhaltungs...**